Kosten für Übersetzung Filmprojekt „Gegen das Vergessen“

[Entstehung des Projekts]

Anknüpfend an das an der HU Berlin durchgeführte Seminar „Erinnerungskultur am Beispiel der Ukraine“ hat sich die Arbeit zu diesem Filmprojekt entwickelt.

In diesem Seminar wurde von den Erfahrungen einer Reisegruppe von Studierenden aus Freiburg, Berlin, Jena und Hamburg in die Ukraine berichtet, die in Zusammenarbeit mit dem Holocaust Memorial Center in Kiew eine dreitägige Konferenz selbstständig organisiert und durchgeführt haben. Schwerpunkt der Konferenz waren die Verbrechen des Nationalsozialismus (NS), Erinnerungskultur und politische Bildung. Nach Abschluss der Reise wurde das oben genannte Seminar durchgeführt und daran anschließend gemeinsam Ideen entwickelt, wie die Auseinandersetzung mit dem Thema Erinnerungskultur fortgesetzt werden kann. Als eine Möglichkeit des Aufgreifens der Thematik hat sich die Beschäftigung mit einer Dokumentation über die Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Winnyzja herausgestellt.

[Handlung und Hintergrund des Films]

Der Film ist in 6 mal 20 Minuten lange Blöcke aufgeteilt, in denen der historische Ablauf der Vernichtung der ukrainischen Juden während der deutschen Besatzung nachvollzogen wird. Er basiert hauptsächlich auf den Recherchen von Faina Winokurova, die das kommunale, historische Archiv der Region Winnyzja leitet. In der Nähe von Winnyzja befand sich das Führerhauptquartier Werwolf, in der Stadt wurden durch wiederholt stattfindende Massakern mehrere Zehntausend Jüdinnen und Juden umgebracht. Der Film setzt sich aus den wissenschaftlichen Arbeiten verschiedener Expert_innen zusammen, verarbeitet Interviews mit Überlebenden und Zeitzeug_innen sowie zeitgenössisches Filmmaterial.

[Wie der Kontakt zur Filmproduktion zustande gekommen ist]

Über den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Winnyzja wurde der Kontakt zu den Produzent_innen des Films hergestellt, der bis jetzt nur in ukrainischer Sprache existiert, mit dem Vorschlag, eine Übersetzung in Form von Untertiteln in Deutsch und Englisch zu organisieren.

Der Anspruch des Projekts an die Arbeit mit Geschichte und Erinnerungskultur im internationalen Kontakt ist, bei Zusammenarbeit mit Partner_innen in der Ukraine, nicht nur Informationen und historisches Material zu „nehmen“, sondern einen Austausch herzustellen, der mindestens auch den Interessen der lokalen historischen Arbeit dient. Das Filmprojekt wird diesem Anspruch gerecht, da es die historische, wissenschaftliche Arbeit ukrainischer Forschung zum NS unterstützt und entsprechende Perspektiven auf die Verbrechen der deutschen Besatzung bekannt macht.

[Bedeutung des Mediums Film für Erinnerungskultur]

Mittlerweile endet die Zeit, in der Zeitzeug_innen über die Epoche des Nationalsozialismus berichten können. Dies hat für das Erinnern an die Verbrechen des NS eine nicht zu unterschätzende Relevanz. Es werden Fragen aufgeworfen; ob sich mit dem Medium der Kommunikation von Geschichte mehr als nur die Form der Vermittlung von Erinnerung ändert, also ob aktuelle Verschiebungen im Erinnerungsdiskurs davon unabhängig sind oder analog zu diesem Wechsel der Erinnerungsvermittlung stattfinden.

Ausgehend von der These, dass die Bedeutung von TV und Filmproduktionen in der kollektiven Erinnerungsbildung und -kultur zunehmen wird, besteht Anlass zu der Befürchtung, dass mit der steigenden Bedeutung von aktuellen Formaten a la Guido Knopp oder „Unsere Mütter, unsere Väter“ einer vernünftigen Aufarbeitung der NS-Verbrechen entgegengewirkt wird. Da für den dokumentarischen Umgang mit Geschichte das Medium Film nicht ignoriert werden kann, ist es umso wichtiger, alternative Perspektiven zu der Verknüpfung dieses Mediums mit Erinnerung herzustellen.

[Zusammenfassung]

Neben dem praktischen Ansatz Erinnern zu ermöglichen, bietet die Arbeit an dem Filmprojekt Anlass zur theoretischen Auseinandersetzung mit der Rolle medialer Formen im Kontext von Erinnerungskultur. Die Übersetzung des Films wäre somit nur Endprodukt eines Prozesses, in dem der Wandel der Kultur des Erinnerns durch mediale Formen analysiert und am praktischen Beispiel unter Einbeziehung international unterschiedlicher Blickpunkte auf den Gegenstand des Filmmaterials entwickelt werden soll.

Die Ergebnisse des Filmprojekts (übersetztes Filmmaterial, Ergebnisse der Diskussion über Vermittlung von Erinnerung) sollen dem studentischen Publikum über Filmvorführung zur Verfügung gestellt werden. Beispielsweise wäre eine Vorführung durch aka-Filmclub oder die Bereitstellung für die Asta-Referate möglich.

[Finanzierungsplan]

Das Filmmaterial umfasst zwei DVDs mit jeweils drei Filmabschnitten a 20 Minuten. Bei insgesamt 120 Minuten ergeben sich bei 12,- Euro pro Minute für Übersetzung und Untertitel also Kosten von 1.440,- Euro.

Ausgaben:

Übersetzung und Erstellen von Untertiteln

1.440,-

Finanzierung:

Refrat HU Berlin 500,-

Asta ASH 250,-

Asta Uni Freiburg 500,-

EVZ Stiftung 210,-

Summe: 1.440,-